Aus der Geschichte unserer Schule.
(zusammengestellt von

Die Schüler aus Staudt besuchten bis zum Jahre 1752 die Pfarrschule in Wirges. In diesem Jahre kaufte die Gemeinde ein altes Haus auf und richtete dort eine Elementarschule ein, ~~xxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~, die von 16 Kindern besucht wurde. Da sich das Klassenzimmer im Laufe der Zeit als naß und ungesund erwies, die Schülerzahl aber ständig stieg, faßte die Gemeinde 1788 den Entschluß ein Backhaus zu bauen, auf welchem ein Zimmer für die Schule eingerichtet wurde. Dieses neu errichtete Schulhaus scheint entsprechend der damaligen Zeit sehr geräumig gewesen zu sein, denn 1817 wurde zwischen Staudt und Bannberscheid ein Schulverband gegründet, und die Bannberscheider Kinder mußten bis 185o die hiesige Schule besuchen. In der damaligen Zeit besuchten die Kinder vom siebten bis elften Lebensjahre vier Jahre lang während der Wintermonate -November bis Mai- täglich sechs Stunden den Unterricht. Im Jahre 1827 schlug der Blitz in das Schulgebäude und beschädigte es schwer. Im Jahre 186o wurde der inzwischen unbrauchbar gewordene Backofen aus dem Gebäude entfernt. An seiner Stelle wurde ein neuer Schulsaal errichtet und aus dem alten eine Lehrerwohnung gemacht. Da um die ~~xxxxxxxx~~ Jahrhundertwende die Schülerzahl über hundert stieg, zeigte sich der Raum schon wieder als zu klein. Eine zeitlang behalf man sich mit Schichtunterricht, bis die Gemeinde 19o7 / o8 eine neue große Schule mit zwei Schulsälen baute. Seit 19o9 ist die Schule zweiklassig. Ihre heutige Gestalt erhielt die Schule, die gegenwärtig von Schülern besucht wird, im Jahre 1957.

Lit. A.

Die Herzoglich Nassauische Landes Regierung

An

die Herzogliche Schulinspektoren Herrn Pfarrer Hannappel zu Würges

Ad Nom. Reg 22,061

Die von den Elementarlehrern zu führende Schul-Chronik betreffend.

Das Aufzeichnen und Aufbewahren der wichtigsten Ereignisse einer jeden Schule, oder die Verfertigung einer Schulchronik erscheint als belehrend, und nützlich.

In dieselbe würden ohne besondere Bemerkungen die Veränderungen mit dem Lehrer, und ihre kurze Biographie, die halbjährige Anzahl der Schulkinder nach dem Alter, dem Geschlechte, und der Confession, die Zahl der Neueingetretenen und Abgegangenen, die Zeit und Art der Schulprüfungen und der Schulfeierlichkeiten, die Veränderungen der Schulinspektoren, und des Schulzustandes der Schulbesoldung, der zur Schule gehörigen Grundstücke, des Schulhauses: so wie die wichtigsten Ereignisse des Vaterlandes und der Gemeinde, welche auf das Schulwesen einen Einfluß haben, kurz aufgezeichnet.

Wo mehrere Lehrer angestellt sind, führt jedesmal der älteste diese Schulchronik, welche mit Nachholen der bekannten früheren Geschichten von der neueren Organisation beginnt.

Sie werden für jede Schule ein besonderes Buch von zwei Buch Schreibpapier in Folio aus den zur Anschaffung von Schulbedürfnissen bestimmten Credit anschaffen und bey Ihren Schulvisitationen jedesmal nachsehen, daß diese Schulchronik richtig geführt werde.

Wiesbaden d. 14ten August 1819

Litt. B.

Die Herzoglich=Nassauische Landes Regierung

An die herzoglichen Schulinspectoren, Herrn Pfarrer Stempel zu Wirges Amts Montabaur

Ad. Num. Reg 21,036.

Die nützliche Führung der Schul=Chroniken durch die Elementarlehrer betreffend.

In unserm General Rescript vom 12ten August d. Jahrs Ad. Reg 22,061 haben wir Sie ersucht, die Einleitung zu treffen, daß bey den Elementarschulen jeder Gemeinde eine fortlaufende Chronik geführet werde. Ohnerachtet wir auch schon damals im Allgemeinen die Gegenstände bezeichneten, welche in dieselbe aufgenommen werden müssen: so vernehmen wir doch daß an mehreren Orten noch Zweifel über die Einrichtung dieser Chroniken obwalten, da dies schon Manches zu folgender näheren Aufklärung veranlaßt. Die Verfügung, daß ein jeder Schulort mit einer Schulchronik versehen werde, hat zur Absicht, die Nachrichten über Gründung und veränderte Einrichtung der Schulen, und was merkwürdig, oder auch nur zufällig damit in Verbindung ist, für die Nachwelt aufzubewahren. Da mit dem höchsten Edikt vom 24ten März 1817 für die Schulen im Herzogthum Nassau eine neue denkwürdige Epoche begonnen hat: so macht eine genaue Beschreibung der Schule, wie sie vor der neuen in Gemäßheit jenes Edikts erfolgten Organisation beschaffen war.

die Einleitung zur eigentlichen Chronik, welche mit dieser neuen
Seite beginnt. Diese Einleitung wird dessen die Nachrichten über die
erste Gründung der Schule, die Erbauung des Schulhauses, Anstellung der
ersten Lehrer, deren Besoldung u. s. w. so weit sich desgleichen zuver-
lässige, oder auch nur Überlieferungen vorfinden, enthalten. Die zum
Besten der Schule gemachten Stiftungen und sonstige Besoldungs
stücke die dem Schullehrer gereicht werden eingeführt.
Die Hauptveränderungen die sich mit dem Lehrer, dem Schulhause,
der Besoldung zugetragen, und selbst die merkwürdigen Veränder-
ungen mit und in der Gemeinde werden bemerkt, vorzüglich wenn
sie auf den Zustand der Schule einen bemerkbaren Einfluß
gehabt haben. Es ist sehr wünschenswerth, daß hierbey die Herren
Pfarrer, Schullehrer, entweder mit der Geschichte der Gemeinde
bekannte Männer, vorzüglich die Aeltesten in der Gemeinde mit
Nachrichten, die sie in den Kirchen oder Gemeinde Büchern, oder in der
Tradition finden an Handen gehen. Auch ist eine kurze Beschreibung
der innern Einrichtung des Schulzimmers, der ~~[illegible]~~ des Unterrichts
mit Anführung der Lehrgegenständen, der Lehrbücher und der Lehr-
Methode, sowie der Stunden, welche im Sommer und im Winter
zum Unterricht verwendet worden sind, und der Erfolg dieses Un-
terrichts, nämlich, ob viele, oder wenige Kinder wenn sie im
12ten 13ten oder 14ten Jahre aus der Schule treten, Lesen,
Schreiben, Rechnen, Religion u. s. w. gelernet haben zu bemerken.

Sie wollen demnach die Lokalschulvorstände den Schullehrern
aufgeben, die Einleitung danach zu entwerfen und Ihnen
zur Einsicht vorzulegen, sodann, wenn die etwa von Ihnen ange-
ordneten Verbesserungen geschehen sind, in das Chronikbuch
ein zu tragen. Sollten später noch zuverlässige Nachrichten
über den Ursprung, oder die frühern Veränderungen der
Schule entdeckt werden: so werden dieselbe mit Anführung der

Quelle woraus sie geschöpft sind, indes sehr aufgenommen, wo sie bekannt geworden sind, die in der Chronik beibehaltenen da jedes Jahr einen eigenen Zeit Abschnitt macht.

Die eigentliche Chronik welche mit der im Jahr 1817 statt gehabten allgemeinen Organisation der Schulen anfängt wird die Bildung des Schulbezirks, die Eintheilung der Schulen (wenn mehrere da sind) die Zahl der Schulkinder nach den Klassen, dem Geschlechte und der Confession, die Zahl der Neueingetretenen und Abgegangenen, den Zustand des Schulhauses, vorzüglich des Schulzimmers und dessen neue Einrichtung, die neue Anstellung und Besoldung des Lehrers und der Industrie Lehrerin, die kurze Biographie des Lehrers, dann die Einführung der Lehrbücher, die Zeit und Art der Schulprüfung und Feyerlichkeiten, den Antheil des Schulinspek=tors über das Resultat der Prüfung, die Veränderung der Schul=Lehrstellen und des Schulvorstandes, und überhaupt alles was zum Wesen einer Schule gehört kurz darstellen. Die jewei=ligen Verbesserungen und Veränderungen werden sogleich nachträglich bemerkt und eingetragen, so wie neue Verordnungen ihrem ganzen Inhalte nach, und wichtige Amtsvorfälle gleichfalls eingetragen werden. Auch andere wichtige Veränderungen welche sich in der Gemeinde zugetragen, sind von der Aufnahme in die Schulchronik nicht ausgeschlossen.

Wir wollen nun nahe Sorge tragen, damit die Schulchronik überall angefangen und genau fortgeführt werden, und uns bei künftigen Frühlingsprüfungen solche vorlegen lassen.

Wiesbaden d 12ten August 1820

Möller

vt Cramer

## VI.

## Zeit und Art der Entstehung der Schule zu Staudt.

Durch wenn, und durch welche Veranlassung, und zu welcher Zeit die Schule
zu Staudt ihren Anfang genommen habe, kann durch keine sichern Urkunden
nachgewiesen werden, nur nach Aussage des ältesten Nachbarn in der Ge-
-meinde hat man noch einige Nachrichten erfahren können, welche in folgen-
-dem bestehen. - Der benannte Johann Dollbach erzählte: Es wären die
Kinder von 60 und noch mehreren Jahren zur Schule hingegangen, wohin
sie gewollt hätten nämlich; es wären einige in die Pfarrschule nach
Wirges gegangen, andere nach Moschheim, wieder andere waren nach
vorher in die Pfarrey Montabaur gegangen, bis man endlich eine eigene
Schule in der Gemeinde hätte bilden wollen. Man sey darüber einig
geworden. Zu dem Ende hätte man ein Häuschen, worin die Schule
hätte gehalten werden sollen, im Jahr 1752 angekauft, was dasselbe
gekostet habe könne er jetzt nicht mehr wissen. Anfänglich hätten sich
nicht mehr als 16 Schulkinder zu Staudt befunden.
In dem das angekaufte Häuschen, oder vielmehr das Zimmer in welchem
sich die Schulkinder mit ihrem Lehrer befanden, theils zu enge, theils
auch zu kalt gewesen sey; weil der unter demselben befindliche Keller
stets voll Wasser gestanden habe, und auch die Gemeinde kein Holz zum
Einheitzen verabreichte, und daher auch jedes Schulkind jedesmal zwei
Scheiter habe mit bringen müssen, welches oft nicht einmal hätte
geschehen können, weil die Gemeinde wenig Brennholz gehabt hätte,
so wäre es den Kindern mit dem Lehrer oft zu kalt geworden,
und die Schüler wären deswegen sehr oft nicht zur Schule gekommen.
Dieses und weil sich die Kinderzahl von Jahr zu Jahr vermehrte, hatte
endlich die Gemeinde zu dem Entschluß gebracht, ein Backhaus zu
erbauen, auf welchem ein Zimmer für die Schule eingerichtet
werden sollte, welches zugleich zu einer Gemeindestube hätte dienen
sollen. Dieser Bau sey im Jahr 1788 unter dem damaligen

Bürgermeister Johann Vollbach angefangen und im darauf folgenden Jahre vollendet worden, und kostet 659 florin.

Gewesene Schullehrer. N:2.

Die über die zu Rand gestandenen Schullehrer eingezogenen Nachrichten sind folgende. Indem die Gemeinde eine Schule für sich bilden wollten und zu diesem Zwecke das oben erwähnte Häuschen angekauft hatte, so meldete sich als erster Lehrer im Jahr 1753 ein in Königl. Kaiserlichen Oestreichischen Diensten gestandener, und damals in der Gemeinde wohnender Namens Johann Zenkers daran an. Wo derselbe geboren, oder ob er zu Rand zu Haus gewesen, oder anders wo, dieses ist nicht zu erkundigen, doch nach Aussage des Johann Vollbach solle er Johann Zenkers diesen Schuldienst 6 Jahre versehen haben, und sein Gehalt wäre von jedem Kind 15 alb gewesen.
Im Jahr 1759 folgte dem Johann Zenkers in dem Schulamte ein Schäfer, Mathias mit Namen, welchen Geburtsnamen derselbe geführt habe, könne er eben so wenig wissen, wie seine Heimat oder Geburtsort; und dieser hätte seinen Schuldienst 4 Jahre für den gegen erwähnten Gehalt versehen.
Im Jahr 1763 folgte diesem Johann Michael von Schnittweg ein in den Büchern lesener Mann und zugleich ein Schneider, der eingeheiratet, und versah diesen Dienst auch 4 Jahre.
Jetzt meldete sich um die Schule Peter Bast von Lertingen im Jahre 1767 ob er eingeheiratet gewesen sey oder nicht ist unbekannt derselbe machte den Akkord, daß er von jedem Schulkinde 18 alb zu erhalten hatte. Er versah die Schule nur 3 Jahre.
Diesem folgte Johann Schweitzer aus Wingis ledigen Standes derselbe brachte durch Akkord den Gehalt des Lehrers auf 18 alb von jedem Kinde, dann erhielt er auch die Kost auf dem Reihegang. Nach 4 Jahren heiratete er eine Person aus Rand mit dieser nach Wingis überzog nachdem er den Schuldienst aufgegeben

hatte, derselbe ist noch am Leben und gesund.

Auf diesen folgte Peter Müller im Jahr 1771 ebenfalls aus Wingers auch unverheurathet zu übernehmen diese Stelle und erhielt den nämlichen Gehalt wie seine Vorgänger, er versah den Schuldienst als unbescholtener Jüngling drei Jahr lang, dann heurathete er eine wohlhabende Frauen aus Wingers und gab den Dienst auf.

Im Jahr 1777 kam an dessen Stelle Peter Söhner ebenfalls von Winger unverheurathet, und versah den Schuldienst zu Mand, aber nur ein Jahr, da übernahm er ein Hofgütchen, worüber er den Dienst aufgab, und endlich das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

1778 übernahm diese Schule ein junger Bursch eines Bauern Sohn aus Mand, Nikolaus Hugemann mit Namen, weil er aber seinem Vater unentbehrlich war, und derselbe ihn nicht missen konnte: so mußte er den Schuldienst mit diesem Jahr beschließen.

Diesem folgte im Jahr 1779 ein Jüngling von Dierbach mit Namen Johann Adam Lusch, derselbe versah diesen Dienst 2 Jahr lang; weil er aber den Gemeindsleuten nicht mehr gefiel theils wegen der Beköstigung theils auch noch anderer Ursache wegen: so suchten sie den Christoph Wust zu Lambertsheit und überredeten ihn mit Bewilligung des hochwürdigen Herrn Pfarrers zu Wingers die Schule, und also mußte der Johann Adam Lusch nach zweijährigem Dienste die Schule zu Mand abtreten.

1781 kam nun an diese Stelle vorbesagter Christoph Wust von Lambertsheit, ein geschickter Mann, der schon 20 und mehreren Jahren in dem Kirchspiel Mandern unter dem Durchl. hochwürdigen Herrn Pfarrer Kesselheim verschiedenen Orten Schule gehalten hatte und in den Jahren 1775 und 1776 in der Normal-Schule zu Koblenz gebildet worden war, und versah diesen Dienst 5 Jahre.

Im Jahr 1786 übernahm vorbesagter Christoph Wust die Schule zu Maßheim, und dann seine Stelle trat Peter Altsoler von Wingers

Ein Jüngling und ein guter Lehrer angestellt, an seiner andern Kunst=
=mäßig besetzt als jene die er sich als Kind in seinen jungen Jahren
in der Schule gesammelt hatte. Von Kirchheim hatte derselbe als Gehilfe
bei dem Stadtschullehrer solange gestanden, bis er sich getraute eine eigene
Schule zu übernehmen. Dieser Peter Altshofer musste nun die Schule zu
Staudt 6 Jahre in ununterbrochenem Stande.

Jetzt erhielten beide Lehrer, Peter Altshofer übernahm die Schule
zu Moßheim, und Christoph Wirth von Dornbachheid die Schule zu
Staudt im Jahr 1792 und beide Lehrer befinden sich noch wirk=
=lich auf diesen Stellen und bekleidet der Lehrer Christoph Wirth
nun diesen Schuldienst wieder 19 Jahre.

Daß kein Schullehrer lang auf einer Station bleiben konnte
rührte daher, weil die Gemeinden ihren freien Willen hatten
einen Lehrer nach Willkühr anzunehmen. Diese Willkühr dauerte
solange, bis der hochwürdige Herr Pfarrer Hanagl im Jahr
1797 nach Wings kam, dieser verbot den Gemeinden seiner
Pfarrey, einen Lehrer ohne seine Einwilligung anzunehmen.

## § 3. Die Besoldung der Lehrer betreffend.

Der Schullehrer wurde noch immer von den Eltern der Schul=
pflichtigen Kinder besoldet, und wurde so dem die Genehmigung
des Herrn Pfarrers vorbehalten. Wenn nun mehrere Lehrer
welche sich um ihre Schule gemeldet hatten: so wurde der
Meistbietende von den jenigen welche Kinder hatten, als
Lehrer angenommen, und dem Herrn Pfarrer zur Prüfung
und vernünftigen Genehmigung hingewiesen, bis sich endlich
(und weil die Kinder zu schlecht unterrichtet wurden) die
Herren Geistlichen und besonders der hochwürdige Herr
Pfarrer Hanagl zu Wings das Schulwesen mehr angele=
gen sein ließen, der Gemeinden seines Kirchspiels ausdrücklich
verbot, keinen Lehrer mehr ohne sein Vorwissen und ohne
seine Einwilligung anzunehmen.

Wenn nun der Herr Pfarrer einen Mann tüchtig erkannte, als dann würde er der Gemeinde wieder zugewiesen, um mit derselben den Accord wegen seines Gehaltes abzuschließen, und auf diese Art würde die Besoldung des Lehrers von 16 fl. wie in den ersten Jahren gezahlt wurde, bis auf 1 Krone von jedem Kind mit Einschluß der Beköstigung erhöht, welches die Eltern der Schulpflichtigen Kinder aus ihrem Sack bezahlen mußten, die Armen sowohl wie die Reichen, weil damals noch keine Gemeinde Kasse bestand. auch waren keine Stiftungen vorhanden, welche Einfluß auf das Schul=wesen hatten. Und wenn ein Schullehrer geheurathet war, so war er seines Lebens in der Gemeinde wenn er wohnte von den Communal Lasten befreit, auch hatte der Lehrer an Besoldung oder Geschenke weiter nichts zu beziehen, er wurde auch auf keine Hochzeit oder auch ein anderes Gastmahl eingeladen, es hätte dann von einem nahen Verwandten geschehen müssen.

## §. 4 Das Schulgebäude.

Die Veränderung des Schulgebäudes ist ganz in dem 1ten Inhalte, wie die Abwechselung der Lehrer in dem 2ten Inhalte auch hierauf bemerkt worden.

a. Das Schulzimmer befindet sich im 2ten Stock und ist 8 Schuh hoch 16 Schuh breit und 18 Schuh lang ein gesundes Zimmer, in demselben befinden sich 4 Tische und 6 Bänke.

b. Im Schulzimmer befinden sich eine 3 Schuh lange und 2 Schuh breite Rechentafel auf einem Gestell, und eine Lese Maschine von

c. Hiezu gehören auch noch die 7 Stück Landkarten welche im Jahr 1821 erschienen sind nemlich von Europa, Asien, Afrika, Amerika: Australien, Deutschland, und vom Herzogthum Nassau

## §. 5 Zeit und Art des Unterrichts bei den ersten Lehrern.

Zu den Zeiten da diese Schule ihren Anfang nahm, hatte man nur 3 Lehrgegenstände, als Lesen Schreiben und etwas Rechnen, dazu wurden die 6 Wintermonate von Allerheiligen

die Mäytag verwendet, und Mitwoch und Samstags nachmittags
wurde Religion oder Christenlehre gehalten; und die Kinder giengen das
erstemal zur Schule, wenn sie 7 Jahr alt waren, und wurden wie-
der aus derselben entlassen, wenn sie das 11te oder 12te Jahr erreicht
hatten. Der gewöhnliche Unterricht wurde den Kindern täglich
6 Stunden ertheilt; doch giengen einige Wochen vorüber, während
die Kinder keinen Zieltag erhielten, denn der Zieltag wurde
bei manchen Lehrern als eine Belohnung der Kinder angesehen,
und im Gegentheile empfanden sie eine Strafe, wenn ihnen der Zieltag
entzogen wurde.

§. 6.

Die Lehrbücher und die Lehrmethode der ersten Zeiten deren sich
die Lehrer bedienten, waren folgende.

---

Erstens das A. B. C. Buch.
Zweitens der Katechismus Petri Canisii.
Drittens das alt und neue Testament.
Wenn aber nun ein Kind gut lesen konnte: so konnte es brauchen, wenn es
wollte etwas Latein lesen lernen, die sehr oft nur von fleißigen
Kindern geschahen, deren es nur wenige in einer Schule gab.
Die Lehrmethode betreffend: so mußten die Kinder das A. B. C.
von sich selbst lernen, und dann bei dem Lehrer daher sagen,
wie sie es gelernt hatten. Es wurde ihnen aber kein Unter-
schied zwischen Grund- und Mitlauten gemacht, bis unge-
fähr im Jahre 1769 bis 1772 eine neue Lehrmethode an das
Licht trat, nach welcher die Grundlaute an den Tag kamen,
und andern Kindern erklärt wurden. Wenn dann die
Kinder manchmal nur auf 2 Wochen in dem A. B. C.
Buch zugebracht hatten, alsdann fingen sie an zu buchsta-
bieren, ohne zu wissen, wie, oder was eine Silbe oder was
ein Wort sey; und eben so begann das Lesen.

Aber bei der obengemeldeten [illegible] Lehrmethode, wurde schon regel-
mäßig buchstabirt und nach der Instrucktion gelesen, und mußten
die Lehrer welche das Rechnen nicht verstanden, die Rechenkunst lernen
und somit wurde diese auch in den Schulen als ein Lehrgegenstand
eingeführt. Auch wurden in den Vorigen Zeiten keine Schulprüfungen
gehalten, bis im Jahr 1811 von dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Hennagel
zu Wirges die erste [illegible] Prüfung veranstaltet wurde, welcher
auch der Beamte Herr v [illegible] und die Herrn Professoren der
Normalschule zu Montabaur, wie noch viele geistliche Herrn beywohn-
ten und darüber ihr Wohlgefallen äußerten.
Um den Kindern ihren Fleiß zu belohnen, wurden von dem
Herrn Pfarrer durch die Hände des Herrn Beamten mehrere Prämien
unter Musik ausgetheilt.

## Eigentliche Schulchronik.

Unter dem 24ten März 1817 fand im ganzen Umfange
des Herzogthums Nassau die allgemeine Organisation des
Schulwesens Statt.
Den 19ten April 1817 wurde dem Herrn Pfarrer Hen-
nagel zu Wirges die Inspection über alle Schulen des Amts
Montabaur, jedoch mit Ausschluß der Stadt Montabaur, von
der Herzoglichen Landes-Regierung gnädigst übertragen.
Am 12ten Juny 1817 hielt der Herr Schulinspector
Hennagel seine erste Schulvisitation ~~Prüfung~~ zu Staudt.
Die ersten Schulvorstände waren folgende:
1. der Herzogl. Schultheiß Schwickert zu Staudt,
2. Johann Heyel älter, daselbst,
3. Der Herr Schultheiß J. Jakob Heipel zu [illegible] und
4. der Altgerichtsschöffen Sebastian Diel daselbst.
Die Schule zu Staudt zählte im Jahr 1817. 66 Schulkinder.

| Es befanden sich in der | Klasse | | Knaben | | M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Es befanden sich in der | ersten | Klasse | 7 Knaben | u. | 7 M. |
| " " | zweiten | " | 4 | " | 10 " |
| | dritten | " | 9 | " | 13 |
| " " | vierten | " | 6 | " | 10 " |

welche alle katholisch waren. Von diesen wurden
nach der im Monate May in der Pfarrkirche zu Wirges statt
gefundenen Prüfung 15 entlassen und aufgenommen [illegible]

wurden 17, wodurch sich die Schülerzahl um 2. Kinder vermehrte. Dieser Prüfung wohnten mehrere Herrn Pfarrer, z. B. der zu Heiligenroth, zu Helferskirchen und zu Ransbach, wie auch noch mehrere Schullehrer bei, welche sich vortheilhaft über das Resultat derselben äußerten.

Montag den 14ten Juny 1817 nahm der Sommer-Schulbesuch der Kinder seinen dermaligen Anfang.

Die Gemeinde Nauort bildete vor der Organisation des Schulwesens einen eigenen Schulbezirk, bei derselben aber die Gemeinde Lambertsheim, welche früher ihre Kinder in die Schule zu Moschheim schickte, der Schule zu Nauort zugetheilt.

Zu Ende Jahres 1817 und zu Anfang des Jahres 1818 erschienen drei landesherrliche Edicte, welche besonders an die Schullehrer gerichtet waren.

1. Vom 15ten December 1817, das Ausüben der Jagd durch die Schullehrer betreffend.
2. Vom 15ten December 1817, das Betteln der Schulkinder betr.

1818

3. Vom 3ten Januar 1818 das Anerbieten oder Annehmen von Geschenken ist allen Schullehrern des Herzogthums Nassau auf das strengste untersagt. – Die Lehrer sollen anstatt des Jagens und der Fischerey einen Spaziergang mit ihren Schülern machen, um sie mit den schädlichen Kräutern und Giftpflanzen bekannt zu machen, und auf solche Art den Spaziergang als eine Lehrstunde zu benutzen.

Die ganze Verbesserung des Schulwesens im Herzogthum Nassau haben wir größtentheils dem Herrn Oberschulrath Denzel zu Eßlingen zu verdanken, welcher von der Herzoglichen Landes-Regierung den hohen Auftrag erhielt, die neue Organisation in allen Schulen des Herzogthums herzustellen. Deßwegen wurden alle Schullehrer des hiesigen Landes im Jahre 1816 nach Idstein berufen, um sich einer öffentlichen Prüfung zu unterwerfen. Von diesen wurden die besten als Musterlehrer der neuen Methode in jedem Amte ausgewählt. In dem Amte Montabaur wählte der Herr Schulinspector

Hammerzahl zu Mingen, den Schullehrer Rugg zu Heiligen-
roth; bei diesen mußten nun alle Schullehrer des hiesigen
Amts wöchentlich zwei Tage in den Unterricht gehen.
Die Bücher welche zu diesem Behufe nöthig waren, wurden
von Seiten der herzoglichen Landes-Regierung bestimmt
und sollten aus der Gemeindecassen bezahlt werden.
Den 26ten l. Js. erschien Dengels Volksschule, ein Buch
welches sowohl die Einleitung in die neue Lesemethode
als auch alle sechs Lehrgegenstände enthielt. Dieses wur-
de aber aus der Gemeindecasse bezahlt.
Die Frühlingsprüfung wurde in diesem Jahre von dem
Herrn Schulinspector Hammerzahl zu Anfange des
Monats Mai in dem Schulhause zu Mingen in Gegen-
wart mehrerer Herrn Geistlichen, und des Herrn
Justizrath Singer, wie auch in Anwesenheit mehrerer
Schullehrer gehalten, welche sich vortheilhaft über das
Resultat derselben äußerten.
Die Schule zählte in diesem Jahre 68 Schulkinder. Es
befanden sich in der ersten Klasse 6 Knaben u. 7 Mädchen,
" " zweiten " 9 " 17 "
" " dritten " 10 " 6 "
" " vierten " 9 " 4 ",
welche alle katholisch waren. Von diesen wurden 12 ent-
lassen und 9 wurden dazu aufgenommen, wodurch
sich die Schülerzahl um 3 Kinder verminderte.
Um nun diese neu ans Licht getretene Lesemethode fort-
setzen zu können, wurde in jeder Schule der nöthige
Leseapparat angeschafft.
Der Anfang der Lautmethode wurde nach Anleitung
Stephani's welcher hierzu verordnete: daß in jeder Schule
eine Lesemaschine und die dazu nöthigen 12 Wandfibeln
angeschafft werden mußten, betrieben. Nebst diesen 12
Wandfibeln kamen noch alle Buchstaben des deutschen Alpha-
bets, sowohl große, als kleine in jede Schule auf Pappdeckel
gezogen, um das Lautieren zu erleichtern. Es trat auch zu-
gleich ein Lesebuch ans Licht, welches den Namen Handfibel
oder Elementarbuch führte, welches auch Stephani selbst geschrieben
hatte. Um nun den Lehrern, welche diese Lautmethode noch nicht
gehörig verstanden, verständlich zu machen, wie dabei zu Werke
zu gehen sey, hat auch Stephani ein Büchlein geschrieben, welches
sowohl den Gebrauch der Wandfibeln als den des Lesebuchs erläuterte
und zugleich bewies: daß nicht das Buchstabieren, sondern das
Lautieren der naturgemäße Gang beim Lesenlehren sey.

# 1819.

In dem Jahre 1819 wurde die Frühlingsprüfung den 8ten Mai in der Pfarrkirche zu Wirges gehalten. Dieser Prüfung wohnten unsere Herren Geistlichen, z. B. der zu Heiligenroth, zu Helferskirchen und zu Ransbach, wie auch unsere Schullehrer bei, welche sich vortheilhaft über das Resultat derselben äußerten.

Die Schule zählte in diesem Jahre 65 Schulkinder, welche befanden sich in der ersten Klasse 8 Knaben und 10 Mädchen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| " | " zweiten | " | 9 | " | 11 " |
| " | " dritten | " | 13 | " | 5 " |
| " | " vierten | " | 5 | " | 4 " |

welche alle katholisch waren. Von diesen wurden 10 entlassen und 4 dazu aufgenommen, wodurch sich die Schülerzahl um 6 Kinder verminderte.

# 1820.

In dem Jahre 1820 wurde auf amtlichen Befehl von dem Gemeinde Rath in der Nähe des Schulhauses eine Baumschule angelegt. Dazu mußte jeder Gemeinde Bürger zwei edle Bäume in selbige setzen. Sie wurde auch zum größten Theile sehr schlecht umzäunt. Der Boden und die Lage gefiel dem Schullehrer Wüst nicht zu einer Baumschule, welches sich auch später zeigen wird.

Den 14ten Juni 1820 erhielt die Schule Brauns Geographie, am 15ten Dezember Naumanns Vorschriften, zwei Bände und [illegible] und Großbuchstaben.

In demselben Jahre erhielt auch die Schule 4 Stück Landkarten, die der fünf Welttheile, eine von Deutschland und eine vom Herzogthum Nassau von Schmidt.

Die Frühlingsprüfung wurde den 12ten Mai vor dem Herrn Schulinspector Hannappel in der Pfarrkirche zu Wirges gehalten. Es wohnten dieser Prüfung unsere Herren Geistlichen, z. B. der zu Heiligenroth, zu Helferskirchen, der zu Ransbach und der Herr Justizrath [illegible] von Montabaur, wie auch unsere Schullehrer

bat, welche sich vortheilhaft über das Resultat derselben äußerten.

Die Schule zählte in diesem Jahre 59 Schulkinder. Es befanden sich in der ersten Classe 8 Knaben und 8 Mädchen

| | | | |
|---|---|---|---|
| " " zweiten | 5 | " 10 | " |
| " " dritten | 8 | " 6 | " |
| " " vierten | 8 | " 6 | " |

welche alle katholisch waren. Von diesen wurden 11 entlassen und 10 dazu aufgenommen, wodurch sich die Schulerzahl um ein Kind verminderte.

Es ist auch hier bemerkenswerth, daß ein Mitglied des Schulvorstandes, nehmlich der Herzogl. Schultheis Spiegel zu Dambachthal den 2ten Februar l. J. starb, und im darauffolgenden Herbste der Peter Walt aus Dambachthal an seine Stelle trat.

## 1821

Weil der Herr Schulinspector Hannappel zu Wingsbach wegen Krankheit den Dienst als Schulinspector nicht mehr versehen konnte, so suchte er bei der Herzoglichen Landes-Regierung um seine Entlassung an, welche er auch erhielt. An seine Stelle trat der Herr Pfarrer Devora zu Hahn den 23 Juny 1821 als Schulinspector über das ganze Amt Montabaur. Dieser versah den Dienst allein [illegible] und hielt die Prüfungen, welche im Frühlinge wegen Krankheit des Herrn Schulinspectors Hannappel nicht hatten gehalten werden können, im Herbste, um seinem beschwerlichen Amte das Möglichste Genüge zu leisten. Am 10ten October wurde die Frühlings= und Herbstprüfung zugleich von dem Herrn Schulinspector Devora in der Pfarrkirche zu Wingsbach gehalten. Es wohnten dieser Prüfung mehrere Herrn Pfarrer, z. B. Herr Dorsz zu Heiligenroth, zu Holzhausen, zu Kemel und der Herr Pfarrer Hannappel, obschon er lange krank gewesen, und der Herr Kaplan Pfeifer, wie auch mehrere Schullehrer bei, welche sich ebenfalls wieder vortheilhaft über das Resultat derselben äußerten.

Diese Schule zählte in diesem Jahre 58 Schulkinder.
Es befanden sich in der ersten Classe Knaben 10 Mädchen
" " zweiten " 8 " 5 "
" " dritten " 5 " 7 "
" " vierten " 6 " 9 "
welche alle katholisch waren. Von diesen wurden 13 entlassen und 14 dazu aufgenommen, wodurch sich die Schülerzahl um ein Kind vermehrte.

## 1822.

Zufolge der neuen Organisation, welche im Jahre 1817 statt fand, mußte auch in jedem Schulbezirke eine Industrieschule errichtet werden. Hiezu wählte man als Lehrerin die Anna Maria Rammrath, Tochter des Valentin Rammrath zu Haardt, ledigen Standes. Diesen Unterricht mußten die Knaben sowohl, als auch die Mädchen besuchen, und der Accord wurde auch von Seiten des Schulvorstandes mit der Industrielehrerin darnach beschlossen. Es wurde ihr ein jährlicher Lohn von 20 fl. versprochen. Sie trat ihren Dienst mit dem ersten Januar 1822 an, und alle Schüler die dazu berechtigt waren besuchten diesen Unterricht ohne einzige Weigerung. Weil aber früher keine dergleichen Schulen statt gefunden, so folgt daraus, daß auch die Industrielehrerin diesen Dienst auch neu versehen hat.

Die Frühlingsprüfung wurde den 17ten März von dem Herrn Schulinspector Danner in dem hiesigen Schulgebäude gehalten. Sowohl die Eltern als auch die Kinder erwarteten diesen Tag mit der größten Sehnsucht. Es wohnten dieser Prüfung der Herr Pfarrer [illegible] und der Herr Kaplan Rausch zu Weingart, wie auch mehrere benachbarten Schullehrer bei, welche sich alle am Schlusse derselben vortheilhaft über das Resultat derselben äußerten.

Die Schule zählte in diesem Jahre 59 Schulkinder.
Es befanden sich in der ersten Klasse 8 Knaben u. 5 Mädchen
" " zweiten " 4 " " 7 "
" " dritten " 7 " " 9 "
" " vierten " 8 " " 11 "
welche alle katholisch waren. Davon wurden 8 entlassen und 4 dazu aufgenommen, wodurch sich die Schülerzahl um 4 Kinder verminderte.

## 1823

Die Schule erhielt im Jahre 1823 die Statistik vom Herzogthum Nassau, von J. A. Demian und Brands allgemeine Weltgeschichte nebst dazu gehörigen Tabellen. Die Frühlingsprüfung wurde den 1ten Mai im Schulhause dahier, in Gegenwart des Herrn Pfarrers Hennegal(?), des Herrn Kaplan Rauch, des Herrn Reallehrers Abel, des 1ten Knabenlehrers Rey von Montabaur und mehrerer benachbarten Schullehrer vom Herrn Schulinspektor Dornan(?) zu Hof mit den gesammten Schulgegenständen vom Stand und Bewandtniß gehalten, welche sich vortheilhaft über das Resultat derselben äußerten.
Die Schule zählte in diesem Jahre 63 Schulkinder.
Davon gehörten in die erste Klasse 11 Knaben u. 8 Mädchen
" " zweite " 7 " " 9 "
" " dritte " 9 " " 6 "
" " vierte " 8 " " 6 "
welche alle katholisch waren. Von diesen wurden 8 entlassen und 7 dazu aufgenommen, wodurch sich die Schülerzahl um 1 Kind verminderte.
Zu Ende dieses Jahres wurde für die beiden untern Klassen aller Schulen des Herzogthums von der Herzoglichen Landes-Regierung ein besonderes Lesebuch vorgeschrieben, denn es wurde verordnet, daß das bisherige Lesebuch und auch die Lesemethode nach Stephani nicht elementarisch sey. Nebst diesem

neuen Lesebuche kamen auch zugleich mit 1/2 [illegible]
behufs in jede Schule, und dieselben wurden am zu
Anfange des Jahres 1824 eingeführt.

1824.

Die Frühlingsprüfung wurde in diesem Jahre den 5ten May von dem Herrn Schulinspektor Derra in dem Schulhause dahier in Gegenwart des Herrn Pfarrers Hammerschl, des Herrn Kaplans Glag und mehrerer Beamten und des gesammten Schulvorstandes zu Schullehrer wie auch des [illegible] Haid und Lambertschaid, von welchem am Schluße die Wohlgefallen geäußert wurde, gehalten.

Die Schulpflichtigen in diesem Jahre 63 Kinder. Davon gehörten in die erste Klasse [illegible] Knaben u. 11 Mädchen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| " " zweite | " | 8 | " | 6 | " |
| " " dritte | " | 9 | " | 8 | " |
| " " vierte | " | 6 | " | 3 | " |

welche alle katholisch waren. Von diesen wurden 13 Entlaßenen und 10 dazu aufgenommen, wodurch sich die Schülerzahl um 3 verminderte.

Am 27ten September wurde die Herbstprüfung in der Pfarrkirche zu [illegible] in Gegenwart des Herrn Pfarrers Hammerschl und des Herrn Kaplan Glag und der Schullehrer des hiesigen Kirchspiels gehalten, welche sich am Schluße wohlthätig über das Resultat derselben äußerten.

In Gemäßheit eines hohen Erlaßes der Herzogl. Landes-Regierung vom 7ten October 1824, sub No 25,865 wurde der bisherige Elementarlehrer Christoph Wüst zu Haid und Lambertschaid wegen seines vorgerückten hohen Alters, und der mit demselben verbundenen Schwächlichkeiten vom Schuldienste gnädigst entbunden und in Pensions-Stand gegen einen Gehalt von 60 fl. gesetzt. Am 1ten November 1824 versammelten sich die Schulvorstände Haid und Lambertschaid um den neu ernannten

Schule von Johann Matthias Fries von Laubach
in seine neue Schulstelle eingewiesen, welches so-
fort in Gegenwart des Ortsvorstandes und Schulkinder ge-
schehen ist.
Dem neuen Schullehrer wurde sodann das ad
No 1 bezeichnete, verschiedene Schulgegenstände
enthaltende Schulinventarium und der weitere
Lehrapparat übergeben, wobei sich vorgefunden
hat, daß alle aufgezeichnete Gegenstände
vorhanden waren. Der neue Schullehrer
fand daher auch keinen Anstand dieses an-
zunehmen, weshalb auch vorstehende Acte das
Protokoll geschlossen wurde. —
Der Schullehrer Fries wurde nach einer
siebenmonatlichen Erlernung aus dem Schullehrer-
Seminar zu Idstein, welches derselbe bezogen
hatte, um sich zum Schulamte die nötigen
Kenntnisse zu erwerben besucht hatte, mit
dem ersten November 1824 als Schullehrer nach
Stadt Herzogl. Landes-Regierung, jedoch
noch ohne Dienst gnädig ernannt.
In dem 21ten Lebensjahre widmete ich mich dem Schulamte.
In meinem 15ten Lebensjahre ließen mich meine Eltern
Franz Fries und Margaretha geborene Lang das
Schneiderhandwerk erlernen, welches ich sechs Jahre
trieb. Endlich bekam ich im Jahr 1822 den Einfall
an das Schulfach, wonach ich in meinem Leben
immer die größte Freude hatte. Am 13ten
Februar 1822 wurde die Aufnahme-Prüfung in Idstein
gehalten, welcher ich beiwohnte und wirklich in das Seminar
aufgenommen wurde.

Im October 1824 erhielt die Schule 156 Stück Vorlege-
blätter zum Abschreiben.
Im December 1824 starb ein Schüler Namens Christian
Wagner von Dambachschied aus der zweiten Klasse an

einer langwierigen schmerzhaften Krankheit,
dessen Begräbniß der Lehrer und alle Schüler bei-
wohnten.
Den 16ten März 1824 erhielt die Schule den Ankün-
digungs der Seminaristen Prüfungen zu [illegible] welche
den 29 u. 30ten März gehalten werden sollte.

## 1825.

Am 21ten April wurde die Frühlingsprüfung in Gegen-
wart des Herrn Pfarrers [illegible], des Herrn Kaplan
[illegible] und der benachbarten Schullehrer ~~gehalten~~ von
dem Herrn Schulinspektor [illegible], in der hiesigen
Schule gehalten, welche sich am Schluße vortheilhaft
über das Resultat derselben äusserten.
Die Schule zählt in diesem Jahre 62 Schulkinder
welche alle katholisch waren. Davon gehören
in die erste Klasse 6 Knaben und 11 Mädchen
" " zweite " 12 " " 7 "
" " dritte " 5 " " 4 "
" " vierte " 12 " " 5 "
Davon wurden 6 entlassen und 6 dazu aufgenommen,
also blieb sich die Schule in Hinsicht der Kinderzahl
gleich. Am 28ten September l. J. wurde die Herbst-
prüfung von dem Herrn Pfarrer [illegible] in der
Pfarrkirche zu [illegible] gehalten, wo der Herr Kaplan
[illegible] und alle Schullehrer des hiesigen Kirchspiels bei-
wohnten und sich vortheilhaft über das Resultat
derselben aussprachen.
Im Oktober l. Js. übernahm ein Schüler Namens [illegible]
[illegible] von Zell und besucht gegenwärtig
die Schule zu Zell.
Am 13ten November l. Js. wurde das Fest der
hiesigen Pfarrkirche Einweihung erneuert. Bei dieser

Tage mußten alle Schüler dem feierlichen Gottes-
dienste ~~beiwohnen~~ welcher mit Musik und Schießen
begleitet war, beiwohnen. Es wurden zum Ge-
denken für die Schuljugend zwei neue Fahnen an-
geschafft, wovon die Fahne der Knaben roth, und die
der Mädchen blau ist, und jeder Schüler bekam nach
geendigtem Gottesdienste einen Weck (Weißbrod).
Bei dem nachmittägigen Gottesdienste mußten
die Schule Brand und Wingert, auf dem Kirchhofe,
bei der Wohnung des Herrn Pfarrers Proben des
Gesanges ablegen.

Am 2ten December l. J. verlor die dritte
Klasse einen sehr gutartigen und fleißigen Schüler
Namens Christian Geigel, Sohn des Schulvorstandes
Johann Geigel von Brand durch den Tod. Er
wurde den 4ten December beerdigt und der Lehrer
und alle Schüler begleiteten seine Leiche ans Grab.
Nach der Beerdigung sangen ihm seine Mitschüler
ein Liedchen welches sich besonders zu der Beerdigung eines
Schülers eignete.

Am 10ten December erhielt die Schule Denzels
Erziehungslehre in drei Bänden und dazu eine
neue Charte vom Herzogthum Nassau.

## 1826.

Am Neujahrstage überzog ein Schüler, Namens Johann
Adam Müller gebürtig von Dernbach, welcher die Ite
Schule zu Wingert besucht hatte, von Wingert nach Lau-
benheid bei Matthias Rockenthäler und besucht
vom 2ten Januar an, hiesige Elementarschule.
Im Laufe des Winters war das Scharlachfieber, eine gar
schädliche Krankheit für Kinder, an manchen Orten des
hiesigen Amts unter den Schülern ausgebrochen.

Der Herr Medizinalrath Sauerwein schickte daher ein Vorbauungsmittel an Herrn Justizrath Giese in Montabaur und dieser an Herrn Schulinspector Dorner in Höhr, letzterer ließ es unter den Schullehrer circuliren, damit es vielseitig abgeschrieben, und das genannte Fieber daß so groß kein Unheil würde, welches so viele Kinder sonst würde das Leben gekostet haben.

In dem Monat Februar überzog ein junger Mann Jacob Fick von Heiligenroth nach Bannberscheid, welcher sich das Kuhhüten daselbst gedungen hatte. Dieser schickte nach dem Uebergange ein Kind Namens Anna Fick in hiesige Elementarschule; dieses Kind hatte schon den Anfang vom Schulbesuche nach der Frühlingsprüfung 1825 zu Heiligenroth gemacht, trat daher in die erste Klasse der Elementarschule zu Staudt.

In diesem Jahre wurde die Frühlingsprüfung in dem Schulhause dahier in Gegenwart des Herrn Schulinspectors Dorner, des Herrn Pfarrers Hennenagel und des Herrn Kaplans Schlatz, des gesammten Schulvorstandes von Staudt und Bannberscheid und der benachbarten Schullehrer den 20ten April von Morgens 9 bis Nachmittags gegen 5 Uhr gehalten. Alle äußerten sich über das Resultat derselben vortheilhaft.

Am 11ten August erhielt der Schulverwalter Fries sein definitives Anstellungs Decret von Herzoglicher Landes Regierung als Lehrer nach Staudt und Bannberscheid, mit einem jährlichen Gehalt von einhundert und dreißig Gulden, sodann eine Wohnung im Anschlage zu zwanzig Gulden.

In diesem Jahre zählte die Schule 60 Kinder. Von diesen wurden 11 entlassen und 13 wurden dazu aufgenommen, wodurch sich die Schule um 2 Kinder vermehrte. Davon gehörten in die

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| erste Klasse | 5 Knaben | und | 12 Mädchen | und | |
| zweite " | 5 " | " | 5 " | " | " |
| dritte " | 10 " | " | 7 " | " | " |
| vierte " | 10 " | " | 6 " | welche alle | |

katholisch waren.

Nach der Frühlingsprüfung übergieng ein Schüler Hermann Adam Heigel von [illegible], wodurch die Schülerzahl wieder um ein Kind gemindert wurde.

Die Herbstprüfung wurde den 26ten September in der pfarrlichen Wohnung in Gegenwart des Herrn Pfarrers Hemmerich(?), des Herrn Kaplan Platz(?) und des Schullehrers des hiesigen Kirchspiels gehalten, welche sich über das Resultat derselben vortheilhaft ausgesprochen.

Das Winterhalbjahr begann in diesem Jahre Freitags den 3ten November. Die Schule wurde an diesem Tage mit neuem Fleiße und neuer Kraft angefangen.

Den 17ten November erhielt die Schule Hoffmanns Arithmetik und eine Beschreibung der in der Natur befindlichen giftigen Thiere ~~und~~ Pflanzen, und Wundergläser(?) nebst zwey Abbildungen, eine der giftigen Thiere und eine der Pflanzen; dann die östliche und westliche Erdkugel (Planiglobium).

Im Laufe des Monats November übergieng ein Schüler, Namens Adam Bürgmeister(?), welcher im Jahre 1825 von Haardt nach Hallen(?) übergegangen war, von Hallen wieder nach Haardt und besucht von jetzt an wieder hiesige Elementarschule.

Den 10ten December erhielt die Schule ein Lederbrett und ein Lineal; letzteres um Linien auf die Dingtafel ziehen zu können.

Am 28ten December erhielt die Schule 4 Federmesser und 3 Streichmesser.

## 1827.

Am 14ten Januar erhielt die Schule die Abschrift eines Rescripts vom 14ten Decbr. von [illegible] Landes Regierung: die wegen Verhütung der Ausbreitung des Scharlachfiebers zu treffenden Maasregeln betreffend.

Am 17ten Januar erhielt die Schule einen neuen Pultfaltern. Dadurch giengen zwei zum Schreiben untaugliche Tische und eine Bank ab.

Am 7ten May verlor die dritte Klasse einen sehr gutartigen und fleißigen Schüler, Namens Anton Kunzemacker, welcher schon lange kränkelte, bis nun, durch den Tod. Seine Leiche wurde am 9ten May zur Erde bestättigt, und alle seine Mitschüler mit den Lehrern begleiteten seine Leiche. Einer seiner Mitschüler trug das Luchern, welches bei der erwähnten Kirchenvergleichung für die Mädchen angekauft worden war, mit einer Guirlande. Bei dem Grabe sang jetzt die gesammte Schuljugend von Knecht ein Liedchen, welches sich bei der Beerdigung eines Schülers eignete.

Am 10ten May l. Js. verlor die zweite Klasse eines ihrer Mitglieder, Namens Christian Schaller von Dammbachsheid, durch den Tod. Seine Leiche wurde am 13ten May l. Js. unter Begleitung der Knaben Lehrer nach dem einmal eingeführten Gebrauche beerdigt.

Den 17ten May wurde die Frühlingsprüfung in dem hiesigen Schulhause, im Gegenwart des Herrn Schulinspector Lorenz zu Höchst, des Herrn Kaplan Klotz zu Mingas, des gesammten Schulvorstandes von Stand und der benachbarten Schullehrer gehalten. Alle äußerten sich über das Resultat derselben vortheilhaft.

Die Schule zählte in diesem Jahre 62 Kinder, davon gehören in die erste Klasse 10 Knaben u. 10 Mädchen,

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| " " | zweite | " | 6 | " " | 11 " |
| " " | dritte | " | 8 | " " | 7 " |
| " " | vierte | " | 6 | " " | 4 " |

welche alle katholisch waren. Davon wurden 5 entlassen, und 16 dafür aufgenommen. Die Schülerzahl wäre bis auf 73 gestiegen, wenn nicht 3 Kinder durch den Tod entrissen worden wären. — Also bleiben nur noch 70 Individuen.

Am 24ten May l. J. verlor die erste Klasse eines ihrer Mitglieder, Namens Katharina Schneider, Tochter des Joh. Adam Schneider dahier durch den Tod. Seine Leiche wurde am 17ten May unter Begleitung des Lehrers und aller Schüler nach dem eingeführten Gebrauche beerdigt.

Am 3ten July Morgens zwischen 7 u. 8 Uhr schlug der Blitz in das hiesige Schulgebäude. Der Schlag kam von der Südseite her, fuhr hinten an das Glockenthürmchen, wo er dem Hahn an dem Wetterfähnchen den Kopf abschlug, von da in das Thürmchen, wo er die Kette an dem Glockenseil in drey Stücke schlug und die Glocke auf drey Seiten [illegible] ohne an derselben einen bedeutenden Schaden zu verursachen. Jetzt begab sich der Blitzstrahl an den Thurmdrain, welcher auf dem Speicher eine etwas schiefe Richtung nimmt und schlug ihn so weit er schief ist, ab, und begab sich von da in die Bretterwand des Lehrzimmers, in welche er einen Riß schlug, daß man zwey Finger hinein legen konnte. An dem Ofenrohr fuhr er einen vorbei und unter demselben schlug er

wieder

wieder in die Brandmauer und gieng dann wieder
das Lehrzimmer. Unter dem Lehrzimmer steht ein
alter unbrauchbarer Backofen, an diesem zerschlug
er die Wand und nun zog er oben über den Back-
ofen und machte sich auf der linken Seite
herunter und fuhr dicht neben der Schwelle
in die Erde.

Im dem Lehrzimmer hat der Blitz weiter
keinen Schaden verursacht, als die Brandmauer
und alle Fenster zerschlagen, wovon ganz [illegible]
in ziemlicher Entfernung von dem Schulgebäude
aus den Löchern ausgeworfen wurden.

Es war das größte Glück, daß weder Lehrer
noch Kinder in dem Lehrzimmer sich befan-
den, indem sie gerade Heuferien hielten,
sonst würde keine Person mit dem Leben
davon gekommen seyn; denn diejenigen, welche
nicht von dem Schlage getroffen worden wären,
würden von dem ungeheuren Schwefeldampfe,
welcher stark mit Salpeter vermischt war,
erstickt seyn. Dieses ist schon daraus abzu-
nehmen: aus allen Fensterlöchern zog ein
Schwefeldampf, als wenn jedes ein Schornstein
von einem Backhause und der Ofen wäre
so eben voll Holz zum Backen angezündet
worden. Man sieht den Salpeter noch an den
Steinen, wo der Blitz vorbei gefahren ist,
hangen.

Am 28ten Juli erhielt die Schule neue Religionsbücher
sechs Stück, bestehend in

1, Vierteljähriges Handbuch der christkatholischen Religion
für das ländliche Volk

2, den Würzburger Katechismus der christkatholischen Religion,

3, fein katholischen Religionsunterricht nach Anleitung des Diözesan-Katechismus des Bisthums Würzburg. 3 Bände.

4, Elementarunterricht für Schullehrer, als Anleitung zum Gebrauch dieses Katechismus.

Diese Bücher wurden nach vorheriger Berathung mit dem erzbischöflichen Vikariat zu Limburg, von herzoglicher Landes Regierung für alle katholische Schulen des Herzogthums Nassau bestimmt.

## 1827.

Den 1. August d. J. wurde der bisherige Lehrer, Herr J. Mathias [illegible] von hier, wegen wiederholten Beklagungen, nach Oellingen herzogl. Amts Marienberg versetzt, und ich J. Wilhelm Benner, Anhänger der katholischen Religion, geboren im Jahre 1806 zu Müschenbach herz. Amts Hachenburg, nachdem ich zuvor den zweijährigen Lehrcursus zu Idstein, nämlich vom Frühlinge des Jahres 1822–1824 frequentirt, und vom 1. August 1824–1827 in Oellingen zur Zufriedenheit meiner Vorgesetzten gestanden, auf mein Ansuchen mit gleichem Gehalte versetzt zu werden, von herzoglicher Landes Regierung laut Decret vom 30. Juni 1827. No. Reg. 16371, zu dessen Nachfolger ernannt.

besichtigt nun nach dem Willen des
Herzogl. Schulinspectors, Herrn Pfarrer
Lorenz auf den ersten August hierin.
Da aber die neue Schulgebäude und besonders
das neue Lehrzimmer angefangenen Anstrei-
chen noch nicht geendet war, und dies
auch vor November nicht wurde, so
konnte auch der Schulunterricht daher
nicht eher beginnen.
Den 21 September wurde die hiesige Herbst-
prüfung zu Wiegels in der Pfarrkirche
von Herrn Pfarrer und Landdechant Deselleß
im Beisein sämmtlicher Lehrer des
hiesigen Kirchspiels gehalten

1828 Den 16ten April d. J. wurde die hiesige
Frühlingsprüfung in Gegenwart
des Herzogl. Schulinspectors Herrn
Pfarrer Schmidt zu Höhe, des Herrn
Kaplan Bockmüller zu Wiegels, so den
des Vorstandes der beiden Ortschaften
Brück und Ennekenscheid
Alle äußerten sich über das Resultat gehalten.
derselben vortheilhaft, und die Schul-
vorsteher der beiden Ortschaften
trugen darauf an, dem Lehrer, die
ihnen durch den Tod des am 19ten Octo-
1827. zugefallenen Gehalt des verstor-
benen Lehrers Münster ein Betrag

von früheren Zeiten als Gehalts-
zulage zu geben. Nach gnädigster
Genehmigung wurden, nach dem Herrn
Schulinspector schriftlich hierüber an
ihn erlassene Rede an die zu entlassenden
Schüler gerichtet hatte, 5 Schüler 3 männlich
und 2 weiblichen Geschlechts entlassen
und den 1ten Mai zu welcher Zeit die Sommer-
schule wird angefangen 6 Kinder
4 weibliche und 2 männlichen Geschlechts
auf genommen. Durch diese Entlassung
und Aufnahme wurde eine Veränder-
ung in allen 4 Klassen nöthig. Es wurde
der Art vorgenommen, daß 13 und 33 [?]
Schüler die 1. Klasse, 9 Schüler 2 männlichen
und 7 weiblichen die 2. 15 Schüler 6
männlichen und 9 weiblichen die 3. und 11.
7 männliche und 4 weibliche die 4. Klasse
bildeten.

Laut Hoher Herzogl. Ober Consistorial-
Verordnung vom 22ten Juli d.J. wurde der
Antrag des hiesigen Schulvorstandes
bewilligt und dem Schullehrer Bauer [unsicher]
eine vom ersten August d.J. anfangende
jährliche Besoldungszulage von
fünfzig Gulden gnädigst bewilligt.

Den 23. Septbr. wurde die Herbstprüfung
dieses Jahres in Gegenwart des Herrn

Kirchenrath und Pfarrer Hannappel
zu Usingen, so wie allen Lehrern des
hiesigen Districts zur größten
Zufriedenheit der Anwesenden
gehalten und der Monat October
zu seiner bestimmt.

Ein hoher Erlaß Herzoglichen Landes-
Regierung wollte, daß die Schüler beider
Geschlechter am Weihnachtsfeste
Weihnachtsnachmittags Übung und
Unterricht nicht mehr erhalten
sollen. Der Grund dieses ist, daß die
Kinder lernen sollen sich [illegible]
gläubig [illegible] und seinen Gottesdienst
zu feiern. [illegible] zu Anfang
des Winterhalbjahrs, wurde das 2te Lese- und
Lehrbuch für die Schüler der beiden
oberen Klassen nach Herzogl. Landes-
Regierung bestimmt. D. Zweck dieses
Buchs soll Sprach- und Sachkenntnis [illegible]
mitgetheilt werden.

Ferner wurden in diesem Monate an [illegible]
Vorlegeblätter, behufs der Rechtschreibung
für alle Schulen des [illegible] Bezirks
Weilburg, angeschafft.

Am 26ten November wurde die diesjährige
Herbstconferenz zu Hillscheid gehalten.

Die Eröffnung derselben wurde durch einen
Vortrag des Hrn. [illegible] sämmtlichen Lehrer,
sodann durch eine herzerhebende Rede des Herrn
Schulinspectors [illegible] begonnen.
Nach dieser Rede wurden die Lehrer
ihren Schülern übergeben, um aus jeglichem
einzelnen Lehrzweige, so wie die mit dieser
Prüfung verbunden [illegible] vorbereiteten
[illegible] und [illegible] Erfolg der-
selben [illegible] wurden
die Schüler [illegible]
im Allgemeinen [illegible] gemacht
[illegible] die von den Lehrern getroffenen
schriftlichen Aufsätze [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] und so ist man aber
zu [illegible] dieses Ziel [illegible] glücklichsten
erreicht werden; im Allgemeinen [illegible].
Ferner wurde den sämmtlichen Schulmeistern
Instruction auf zu geben, sich bei dem Vortrag
der Lehrgegenstände so wie nach beiden
Aufsicht derselben für jede Klasse und Abtheil-
ung genau nach dem [illegible]
von Herzogl. Landes-Regierung festgesetzten
allgemeinen Lehrplan [illegible] zu richten.

Jahrgang 1829.

Die hiesige Frühlingsprüfung wurde am 30ten April in Gegenwart des Herzogl. Schulinspektors Herrn Pfarrers Schmidt zu [illegible], des Herrn Decanat Calligan [?] zu Weilburg [?] und des hiesigen und Gemeindevorstandes und Schulvorstandes abgehalten und [illegible] diesmal des Herrn Schulinspektors vollkommene Zufriedenheit mit allen Klassen und in allen Lehrgegenständen [illegible] zugenommen und die 3te Klasse war [illegible] Lehrer recht so zufrieden.

Die Entlaßung nach dieser Prüfung wurden 10 Schüler 6 männlichen und 4 weiblichen Geschlechts entlaßen, und 14 Tage zu ihrem Eintritt [illegible] angezeigt [?] nahm die hiesige Schule am 14ten Mai ihren Anfang wieder. Es wurden auch auf [illegible] Tagen diejenigen dieses Jahr aufzunehmenden Kinder aufgenommen. Ihre Zahl war 13. nehmlich 9. Knaben und 4 Mädchen alle katholischer Confeßion.

Durch die genannte Entlaßung und Aufnahme wurden nun [illegible] in allen Klassen [illegible] der Ort [illegible] daß nun

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 25 | Schüler | 16 männlichen | und 9 weiblichen | Geschlechts | die 1. Klasse |
| 20 | Schüler | 9 " | " 11 " | " | die 2. Klasse |
| 15 | " | 5 " | " 10 " | " | die 3. Klasse |
| 10 | " | 4 " | " 6 " | " | die 4 Klasse |

bildeten. Die hiesige Schule zählt also im Ganzen 70 Kinder wovon nehmlich 34 K. u. 36 M. sind, und alle zur katholischen Confeßion gehören.

Den 18ten Mai d. J. erhielt die hiesige Schule eine neue Karte des Herzogthums Nassau, herausgegeben von Professor Lichtner in Dillenburg. Den 23ten Mai d. J. ließ sich der Lehrer Crauer mit Anna Maria Friedrich, Tochter des Landmanns Christian Friedrich von hier, ehelich trauen. Den 29. Septbr wurde die diesjährige Herbstprüfung in der Pfarrkirche zu Wirges in Gegenwart des Herrn Pfarrers und Kirchenraths Hannappel und des Herrn Kaplan Callagner von den in der Lehrmannschaft wohnenden Lehrern gehalten. Nachdem die Prüfung geendigt und Herr Kirchenrath durch eine Rede seine Zufriedenheit über den Fleiß und die Fortschritte der Schüler an Tag gelegt hatte, wurden die 4 Wochen zu Ferien bestimmt und damit die Prüfung geschlossen.
Laut eines Schreibens Herzogl. Schulinspectors, Herrn Pfarrer Schmidt in Hahn, vom 20 Juni dieses Jahres erging an mich und Lehrer [illegible] der Auftrag, den Lehrer Gehülfen in Heiligenroth, Krankheit halber unfähig, den Unterricht in der dasigen Schule bis zu dessen Wiedergenesung abwechselnd Nachmittags zu ertheilen.

Die abwechselnd alle Jahre am 20ten August des
Schullehrer Beschwerde stark, so waren wir gehalten
mit Rat wegen in der Schule desselben zur
weiteren Besetzung dieser Schulstelle zu er-
theilen; welches wir dann den 1. Novbr. mündlich
am 5. Novbr. näher nach die heutige Schulver=
säumniß in ihrem Antrag.
Am 18. Novbr. wurde die diesjährige
Conferenz im Pfarrhause gehalten.
Nachdem die Resultate der diesjährigen
Frühlingsprüfungen den Lehrern im Allgemein
bekannt gemacht worden waren, wurde
über einen allgemeinen Lehrplan
gesprochen und derselbe einstweilen festgesetzt.
Sodann wurden die für dieses Jahr aus-
zuarbeitenden schriftlichen Aufsätze
vorgenommen, die Aufgaben waren:
1, Wie hat der Lehrer in Elementarschulen
den Sprachunterricht zu ertheilen, wenn
das Kind beim Austritt aus derselben
richtig lesen, schreiben und seine
Gedanken mündlich ausdrücken können.
2. Welchen Nutzen und Werth hat
die biblische Geschichte für Elemen-
tarschulen. Endlich wurde auch über
die Armenkasse und den Gebrauch der
im Jahre 1823 für alle Schulen des Be-
zirks [illegible] ebenfalls eingeführten
Schriften orthographischen Vorlegeblätter
von Lehrern gesprochen und dieselben
so weit bestimmt und festgesetzt.

## 1830.

Den 17ten [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Den 7 Mai [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Den 24ten Mai [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Ein hoher Erlaß vom 31. Juli 1830 be-
fiehlt, daß die Lehrer die zur Bearbeitung
der Gemeinde-Baumschulen erforderlichen
Geräthe, so wie den erforderlichen Dünger
in dieselben auf ihre eigenen Kosten
anschaffen sollen. Derselbe Erlaß
verspricht aber auch denjenigen Lehrern,
welche sich der Baumschulen thätig
annehmen, außer dem gesetzlichen
Genusse von 1/4 des Ertrages derselben
noch besonders durch Prämien und
Gratificationen zu belohnen.
Ein hoher Erlaß vom 17ten Septbr. 1830
K. Nom. Reg. 27/891 befiehlt mit Bezug
auf General-Befehl vom 9 Febr. 1828 ad
Nom. Reg. 33746 zu wiederholtenmalen,
daß die Schul[illegible] genau
[illegible] zu [illegible] halte, und
daß die Jugend beider Geschlechter
im Winter von den [illegible]
[illegible] nicht
[illegible] sollen.
Die Herbstprüfung [illegible] 1830, wurde
am 22ten November [illegible] in der Pfarrkirche zu
[illegible], von [illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gehalten.
Am 20 Novbr. 1830 wurde die vierteljährige Schul-
lehrerconferenz zu [illegible] gehalten.
Nach den Resultaten über die Frühlingsprüfungen
des Jahres 1830, den Lehrern im Allgemeinen
bekannt gemacht worden, waren [illegible] vom
Lautiren und Lesen, und der [illegible]

und erkenntlichsten Verfahrungsart
der Bezirksschulen, die von einigen Lehrern
gefertigten Aufsätze durchgegangen und
besprochen, und endlich folgende Re-
Aufgabe sämmtlichen Lehrern der hiesigen
Inspection ertheilt.
„Wie kann möglichst viel aus dem Realunterricht,
„und welcher ist schon jetzt im Elementar-
„Schulen, und wie soll derselbe nach Anleitung
„des im Herzogthum Nassau allgemein
„eingeführten 2ten Lese- und Lehrbuches
„ertheilt werden.“

## 1831.

Am 6ten Mai wurde die diesjährige Frühlings-
prüfung von Herrn Schulinspector Herrn
Pfarrer Schmidt in Hahn im Beisein des Herrn
Oberschultheißen [illegible] von Steinau, des hiesigen
Schulvorstandes, und mehrerer Lehrer in dem
hiesigen Lehrzimmer gehalten, und nach
Beendigung derselben 7 Schüler 3 männlichen
und 4 weiblichen Geschlechts entlassen,
und einige Tage darauf zu Hause ein [illegible].
Am 20ten Mai nahm die Sommerschule ihren
Anfang. Auch wurden an diesem Tage die neuen
Sommerschüler 13 an der Zahl, nämlich 5 männlichen
und 8 weiblichen Geschlechts aufgenommen.
Die hiesige Schule zählt jetzt 75 Kinder, davon
gehören 6 Knaben und 8 Mädchen der 1ten Klasse
7. Knaben und 8 Mädchen der 2ten
12. Knaben und 7 Mädchen der 3ten
und 14. Knaben und 13. Mädchen der 4ten Klasse

Den 18ten Juli wurde die dießjährige Conferenz
für die Lehrer des [illegible] Markt
[illegible] in dem [illegible] Lehrzimmer des
Herrn [illegible] Schule zu [illegible] gehalten;
Die vorzüglichsten und wichtigsten Be-
rathungen [illegible] die [illegible] Lehrgegen-
stände [illegible] und [illegible] und deren
zweckmäßige Behandlung in Volks-
schulen. Dann wurde eine Aufgabe
über die Behandlung der Zahlenlehre
und des Rechnens in Elementarschulen
gegeben, und als wesentliche Hauptlage [illegible]
Lehrern aufgegeben, jedes mal längstens
bis zum 8ten jedes neuen Monats die
Berichte über die im nächst verflossenen
Monate abgehandelten Lehrgegenstände
an Herrn Schulinspektor, Herrn
Pfarrer Schmidt in [illegible] abzugeben.
Am 23ten Septbr. 1831 erhielt die hiesige
Schule [illegible] Geschenk von
J. G. [illegible] auf 3 illuminirten Tafeln.
Am 27. Septbr. wurde die dießjährige
Herbstprüfung in der Pfarrkirche
zu [illegible] von Herrn [illegible]
Pfarrer [illegible] im Beysein des
Herrn [illegible] und mehrerer
Herrn Lehrer des hiesigen

Bruchzins gezahlt werden. Nach Endigung derselben
äußerte Herr Dechant [illegible] seine völlige Zufrieden-
heit, daß nicht mehr denn 4 [illegible] zu hören und
[illegible] die [illegible] und in einer [illegible]
gewiß aber Ende dieser Zeit zum Theile zur
[illegible] erhielten schönen und [illegible]
[illegible]
[illegible] zu brauchen.
Am 30 Septbr. wurde der bisherige [illegible] in
[illegible] Herr [illegible]
als Pfarrer nach Ostheim versetzt.
An seine Stelle kam Herr [illegible]
[illegible] über und einige
Tage [illegible]. Ihm folgte
Herr [illegible] Schramm.

1832.

Den 1. Januar wurde der bisherige Herr
Schullehrer [illegible], Herrn Pfarrer Schmidt
zu [illegible] nach [illegible]
[illegible] versetzt, und die [illegible] der
Schulstelle [illegible]
Herrn [illegible] zu [illegible]
von [illegible] Landesregierung übertragen.
Am 20 Feb. d. J. erhielt die hiesige Schule
[illegible] für Volksschullehrer
in drei Bänden.

Am 21. Mai wurde die diesjährige öffentliche Frühlings-
prüfung mit der hiesigen Schuljugend von Herzogl. Schul-
inspector Herrn Pfarrer Stich zu Montabaur vor-
genommen. Anwesend waren Herr Kaplan Körner von
Wirges, die Schulvorsteher der beiden Gemeinden des
hiesigen Schulbezirks, sowie mehrere Lehrer der
umliegenden Ortschaften.
Nach Beendigung derselben, sprach Herr Schulinspector
seine Zufriedenheit über das Resultat derselben
öffentlich aus, hielt sodann eine kurze aber sehr
hinweisende ihrem Zwecke entsprechende Rede an die
hier versammelten Schuljugend. Die Rede sprach den Zweck
der Schule und die Pflichten der Schüler.
Auch die Schulvorstände der beiden Gemeinden
gaben ihre Zufriedenheit mit den Leistungen und
der Leitung des Lehrers dadurch zu erkennen
daß sie den Antrag machten, den zeitherigen Gehalt
des Lehrers mit einer jährlichen Zulage von
zwanzig Gulden zu vermehren, welcher Antrag aber
von Hoher Landesregierung nicht genehmigt wurde, weil
derselbe die Bestimmung der damaligen Ortsvorstände nicht
erfüllt. Statt einer jährlichen Gehaltszulage von
zwanzig Gulden wurde dem Lehrer eine Gratification
von zwanzig Gulden bewilligt. Nach Beendigung der
Prüfung wurden die Schüler entlassen und acht Tage
zu Ferien bestimmt. Am 28. Mai nahm die Sommerschule
ihren Anfang. Auch wurden in diesen Tagen die

neu vollkommenden Gebäude am 10. October desselben Jahres Besitz genommen
und die nöthigen Veränderungen an allen Klassen vor-
genommen. Am 23. Septbr. wurde die diesjährige Herbst-
prüfung von Herrn Pfarrer und Kirchenrath Hempel zu
Wurzen und zwar in der Pfarrkirche zu Wurzen gehalten.
Auch er war mit den Leistungen der Lehrer und der Schüler
vollkommen zufrieden, weshalb er noch Belobung der-
selben in seiner Rede auf die Schätzung und öffentlich
nachsprach und selbem 4 Wochen zu seinen Bestimmte.

## 1833.

Mit Anfang dieses Jahres wurde der bisherige Herzogl.
Schulinspector, Herr Pfarrer Stach zu Mertelbrunn
auf sein Ansuchen von der Führung des Schulinspectorats der Stadt
Mertelbrunn entbunden und dasselbe von Hoher Landesregierung
dem Herrn Curatzierer Artmann in Hollen über-
tragen. Am 25ten April 1833 wurde die diesjährige
Frühlingsprüfung mit der hiesigen Schuljugend in Gegen-
wart des herzoglichen Schulinspectors, Herrn Curatzierer
Artmann in Hollen, der Schulvorstände der beiden Ort-
schaften Mertelbrunn und Lauberschied, sowie mehrerer Lehrer
und Jugendfreunde vorgenommen. Herr Schulinspector
sprach nach Endigung derselben seine vollkommene Zufrieden-
heit aus. Auch die Schulvorstände beider Gemeinden
gaben ihre Zufriedenheit dadurch zu erkennen, daß sie
den schon bei der diesjährigen Prüfung 1832 gemachten Antrag
nehmlich dem Lehrer Bauer eine jährliche Gehaltzulage

von zwanzig Gulden zu dießmal vermindert werden.
Auch wurden in diesem Jahre 6 Schüler 3 männlichen
und 3 weiblichen Geschlechts entlassen und 14 Tage
zu firmen bestimmt.
Am 28ten April machte die Sommerschule ihren
Anfang. Es wurden an diesem Tage 11 Kinder
nemlich 5 Knaben und 6 Mädchen in die hiesige
Schule aufgenommen und hiedurch die Zahl
der hiesigen Schüler zu 80 gebracht.
Die Herbstprüfung dieses Jahres wurde am 25.
Septbr. gehalten, und zwar in dem Pfarrhause
zu Winzer in Gegenwart des Herrn Dechant=
raths Pfarrer Kranzpal und des Herrn
Caplans Sörmeyer wie mehrerer Lehrer
des Distrikts. Nach beendigung derselben
sprach Herr Dechantrath seine vollkommene
Zufriedenheit über der Schüler Verhalten
aus und Erst nach 4 Wochen zu ferien.
Am 3ten November nahm die hiesige Winter
schule ihren Anfang. Auch wurde in diesem
Monate Herr Caplan Sörmer von Winzer
nach Gerolfing versetzt. An seine Stelle
kam Herr Cooperator Müller. Im Laufe
dieses Schuljahres wurde die hiesige
Schulbibliothek mit einigen schönen und
nützlichen Werken bereichert.

# 1834.

Die Frühlingsprüfung der hiesigen Schuljugend, im Gegenwart des Herrn Schulinspectors, Herrn Curatvicarius Hetmaky zu Hallen, des damaligen Herrn Caplan Müller zu Kirgas, des Schulvorstandes hiesiger Schulgemeinde, der Anwesenheit mehrerer Lehrer des hiesigen und der benachbarten Kirchspiele gehalten, fand am 8ten April dieses Jahres statt. Nach Endigung derselben sprach Herr Schulinspector seine vollkommene Zufriedenheit über das Resultat derselben aus. Auch die Schulvorstände der beiden Ortschaften legten ihre Zufriedenheit mit dem Fleiße und dem Betragen des Lehrers dadurch an den Tag, daß sie den Antrag machten dem Lehrer eine Gratification von 20 Gulden aus den beiden Ortschaftsgemeinde=kassen zu geben. Nach Endigung derselben wurden 8 Schüler, nemlich 3 Knaben und 5 Mädchen, gleich, 3 Knaben aber sollten nach dem Willen des Herrn Caplans erst, wenn sie die Schule noch einige Zeit besucht, und thätige Beweise des Fleißes und des Gehorsams gegeben, entlassen werden. Da diese aber die Schule nicht gutwillig besuchten, sondern durch Zwang dazu angehalten werden mußten, so erfolgte ihre Entlassung erst bei

vom 21sten October dieses Jahres.

Die Sommerschule nahm am 14. Okt. [illegible] viel Krank-
heit; auch wurden mit diesem Tage die neu zu-
kommenden Schüler aus der Zahl aufgenommen.
Durch diese Entlassung wurde eine Veränder-
ung in allen Klassen nöthig, welche in der
gesetzlichen Art bewirkt wurde.

Mit dem 1. Juli d. J. wurde der bisherige
Herr Caplan Müller in Hengeb(?) von da nach
Frankfurt a/M versetzt. An seine Stelle
nach Hengeb(?) trat Herr Caplan Kolf(?) zu
Montabaur. Dagegen aber wurde mit dem 1. Juli
d. J. hier Schulinspector Herr Curatvicarius
Schmeling(?) von Thaller(?) als Pfarrer nach
Camp(?) Herzogl. Amts ~~Montabaur~~ Wallmerod
versetzt, behielt aber die Führung der hiesigen
Schulinspection bis zum 1. Oktb. desselben Jah-
res, welche dann dem in Thaller(?) an seine Stelle
getretenen Herrn Pfarrvicarius Sänig(?) von
Hoher Landes-Regierung übertragen wurde.

Auf den Grund einer von Peter Kaul(?) und
Johann Geibel 2te von hier ~~gegen~~ uns Unterzeich-
neten(?) bei Hoher Landes-Regierung erhobenen,
einige Dinge(?) wegen betreffenden Klage
erhielt Herr Pfarrer Hergenau(?) zu
Montabaur den Auftrag von Hoher Landes-
Regierung den Zustand der hiesigen Schule
genau zu untersuchen, so wie den Betreffen-

Schulvorstand über die Wahrheit der vorgebrachten Dienstvergehen zu vernehmen, welcher Auftrag von demselben am 3ten Octbr. d. J. hier auf das Genaueste vollzogen, und das Ergebniß desselben hoher Landes-Regierung vorgelegt wurde. Worauf diese wie folgt rescribirte. Ad Num. Reg. 29970.

Auf die Beschwerde des Johann Heibel und Petermann zu Baund, Amts Montabaur

über einige Dienstvergehen des Lehrers Lamer zu Baund.

wird den Beschwerdeführern zur Nachricht und Entschließung eröffnet, daß die von ihnen gegen den Lehrer Lamer erhobenen Beschwerden, wegen Dienstnachlässigkeit, gänzlich ungegründet befunden worden, daß aber der Sohn des einen Ernst Heibel auch erkannt nicht der Schulbehörde, auch nach seiner Confirmation die Schule fort zu besuchen angehalten worden und zwar wegen seiner schlechten Befähigung, die jedoch nicht der Lehrer, sondern die Nachlässigkeit der Eltern des Knaben gegen die Schulordnung, nicht verschuldet, daß mithin, die angesetzte Strafe wegen Schulversäumnisse des Christian Heibel recht verdient ist. Daher werden die Beschwerdeführer vor künftigen ähnlichen, ungegründeten Beschuldigungen gegen den Lehrer ausdrücklich und bei Strenge

Bereits erinnert

Wiesbaden d. 12 Septbr. 1834

Herzogl. Nassauische Landes-Regierung

Müller

vidt. Kraft.

Am 5ten Novbr. d. J. wurde von Herrn Schulinspector Herrn Pfarrvicar König in der Gemeindestube zu Niederwalbert? eine Lehrerconferenz gehalten und die Lehrer, in einer von Herrn Schulinspector gehaltenen Rede, an die Wichtigkeit ihres Berufs erinnert, und zur treuen Erfüllung der mit demselben verbundenen Pflichten aufgefordert. Das Lesecircul wurde wieder geordnet und in Thätigkeit gesetzt. Der von den Schulvorständen gemachte Antrag nehmlich dem Lehrer eine Gratification von 20 Gulden zu geben wurde von hoher Landes-Regierung nicht bewilligt. Dagegen aber wurde der Herr Schulinspector ~~in einem~~ laut Rescript vom 29. August desselben Jahres beauftragt dem Lehrer die vollkommene Zufriedenheit hoher Landes-Regierung in Betreff seiner Dienstführung zu erkennen zu geben.
Auch wurde die hiesige Bibliothek im Laufe des Jahres um einige schöne Werke vergrößert,

## 1835.

Die Frühlingsprüfung mit der hiesigen Schuljugend wurde am 20ten Mai von Herrn Schulinspektor Herrn Pfarrvikar Lanig zu halten, im Beisein des Herrn Pfarrer Wolf zu Weyer, des Schulvorstandes beider Ortschaften, und mehrerer Lehrer und Fremder gehalten. Nach Endigung derselben sprach Herr Schulinspektor seine vollkommene Zufriedenheit über das Resultat derselben aus. Auch die Schulvorstände gaben ihre vollkommene Zufriedenheit dadurch zu erkennen, daß sie den schon voriges gemachten Antrag, nämlich dem Lehrer eine jährliche Gehaltszulage von 20 Gulden zu geben auch dießmal wiederholten. Auch wurden nach Endigung derselben 12 Schüler nämlich 6 Knaben und 6 Mädchen entlassen und 8 Tage zu ihrer Entlassung bestimmt. Dem Zufolge nahm die Sonntagsschule am 29. Mai ihren Anfang. Auch wurden an diesem Tage die neu zukommenden Schüler 16 an der Zahl aufgenommen. Durch diese Entlassung und Aufnahme wurde eine Veränderung in allen Klassen nöthig, welche in der Art vorgenommen wurde, daß nun 12 Knaben und 11 Mädchen die 1te, 8 Knaben und 10 Mädchen die 2te und 14 Knaben und 10 Mädchen die 3, und 6 Knaben und 4 Mädchen die 4te Klasse bilden. Die sämmtliche Zahl der Schüler aber 75 beträgt.

Am 29. Octbr. wurde die hiesige Herbstprüfung und zwar in der Pfarrkirche zu Wengel in Gegenwart des Herrn Pfarrer Kirchenrath Brunnagel und des Herrn [illegible] Kolb zu Wengel und der Schulvorstände beider Gemeinden gehalten und nach Endigung derselben der Monat Octbr. zu Ferien bestimmt. Am 14 Novbr. wurde im Lehrzimmer zu Zell von Herrn Schulinspector König die diesjährige Lehrerconferenz gehalten. Auch wurde im Laufe d. J. der bisherige Schulinspector König auf sein Ansuchen von der Führung der Schulinspection des hiesigen Amts entbunden und solche dem Herrn Pfarrer Fischer zu Oberwalbach von hoher Landes Regierung übertragen.

## 1836.

Unterm 20ten Febr. d. J. theilte der Hochw. Herr Schulinspector, Herr Pfarrer Fischer folgende Fragen den Lehrern der hiesigen Inspection zur schriftlichen Beantwortung mit:

1, Was muss den christlichen Lehrer beim Unterrichte überhaupt leiten, nach Vorschrift des Evangeliums und besonders beim Religionsunterrichte in Bezug auf Matth. 5 Cap 13–16, 19 Cap 14, 21 Cap. 12 & 13, und Joh. 2 Cap 15–16 Vers.

2, Der Gehorsam gegen die Obrigkeit, erläutert mit Beispielen und Stellen der h. Schrift besonders des neuen Testaments.

3, Wie ist das Kind zu behandeln, das begangene Fehler in Wiederholungsfällen nur bessert, wenn die Eltern Mitschuld sind, oder solche zu stören nicht begehen, mit Beweisstellen aus der h. Schrift.

Am 2ten Mai d. J. wurde von Herrn Schulinspektor, Herrn Pfarrer Fischer, in Gegenwart des Herrn Oberlandrath von Weigel, der Schulvorstände der hiesigen Schulgemeinde und mehrerer Lehrer mit der hiesigen Schuljugend die diesjährige Frühlings-Prüfung gehalten und nach Endigung derselben drei Schüler zwei männlichen und eines weiblichen Geschlechts entlassen; und eine Zugabe zu Ferien bestimmt.

Ueber das Resultat der Prüfung wurde mir von Herrn Schulinspektor nichts bekannt.

Der schon öfters von den Schulvorständen bei der Gemeinde gemachte Antrag mir eine jährliche Gehaltszulage von 20 fl. zu geben, wurde von denselben auch diesmal wieder erneuert.

Am 9ten Mai nahm die Sommerschule ihren Anfang. Auch wurden an diesem Tage 6 Schüler, drei männlichen und drei weiblichen Geschlechts aufgenommen.

Durch diese Entlassung und Aufnahme wurde eine Veränderung in allen Klassen nöthig, die in der Art vorgenommen wurde, daß nunmehr 15 Knaben und 5 Mädchen die 4te, 8 Knaben u. 14 Mädchen die 3te, 6 Knaben u. 8 Mädchen die 2te, 12 Knaben und 10 Mädchen die 1te Klasse bilden.

Am 20. Juni d. J. wurde in dem Lehrzimmer zu
Oberelbert von Sr. Hochw. dem Herzogl. Schulin-
spector, Herrn Pfarrer Fischer eine Lehrerconferenz
gehalten. Sie wurde damit eröffnet, daß Herr
Schulinspector in einer sehr zweckmäßigen
Rede die Lehrer an die treue Erfüllung der
mit ihrem Berufe verbundenen, und mit
demselben übernommenen Pflichten erinnerte.
Darauf wurde den versammelten Lehrern
von ihm manches den Unterricht und die Erzieh-
ung der Jugend betreffende schätzbare
und heilsame Vorschrift gegeben.
Sodann wurden die von den Lehrern schriftlich
beantworteten Fragen von Herrn Schulinspector
begutachtet, und hierauf zur Begutachtung
der Lehrern in Umlauf gesetzt. Auch
wurde an diesem Tage sämmtlichen Lehrern
der hiesigen Inspection eine schriftliche
Katechese über die h. Sakramente zu
fertigen aufgegeben.—
Laut Rescript Herzogl. H. Landes-Regierung
vom 23. Juli d. J. ad Reg. 25608 wurde mir
rücksichtlich treuer Diensterfüllung von hoher
Landesregierung eine Gratification von
20 fl. gnädigst bewilligt. Am 27. Septbr. d. J.
wurde in der Pfarrkirche zu Wirges die diesjähr-
ige Herbstprüfung mit den hiesigen Schülern
gehalten und nach Endigung derselben
der Monat October zu Ferien bestimmt.
Am 3. Novbr. nahm die Winterschule ihren Anfang.

# 1837.

Laut eines Bezirksamts-Erlasses vom 14ten Febr. d.J.
wurde sämmtlichen Lehrern des hiesigen Bezirkes
die Frage: „Was soll die Religion bezwecken?"
zur schriftlichen Beantwortung mitgetheilt.
Am 28ten Febr. d.J. wurde Sr. Hochw. Herrn
Pfarrer und [illegible] Zimmerer zu Kingel
durch den Tod aus diesem, in jenes beßere
Leben abgerufen, und die Verwaltung
der Pfarrgeschäfte [illegible] dem bis-
herigen Herrn Caplan Roth daselbst über-
tragen. Am 5ten Mai d.J. wurde die diesjährige
Frühlingsprüfung von Sr. Hochw. dem herzogl. Schul-
inspector Herrn Pfarrer Fischer in Oberalbach
im Beisein des Herrn Pfarrverwalters Wolf[illegible]
Wiegand, des Schulvorstandes der beiden Ortschaften
der hiesigen Schulgemeinde wie mehrerer Lehrer
und Jugendfreunde gehalten. Ueber das Resultat
der Prüfung wurde mir vom Herrn Schulinspector
[illegible] bemerkt. Von Seiten des Schul-
vorstandes wurde auch dieses Jahr der Antrag
wiederholt mir eine jährliche Gehaltszulage
von 20 fl aus den beiden betreffenden Gemeinde-
Cassen zu geben. Nach Beendigung der Prüfung
wurden dreizehn Schüler, nämlich 10 männlichen
und 3 weiblichen Geschlechts entlassen.

Am 8ten Mai wurden 11 Schüler entlassen: 5 männ-
liche, und 6 weiblichen Geschlechts aufgenommen.
Durch die bereits angegebene Entlassung und
Wiederaufnahme wurde eine Veränderung in
allen Klassen nöthig, die in der Art vorge-
nommen wurde, daß gegenwärtig 10 Knaben
und 10 Mädchen die 4te, 8 Knaben und 10
Mädchen die 3te, 10 Knaben und 12 Mädchen
die 2te und 8 Knaben und 9 Mädchen die
1te Klasse bilden.

Am 12ten Juli d. J. Nachmittags wurde in dem Lehr-
zimmer zu Obernbreit eine Lehrerconferenz
gehalten. Der Hochw. des Herzoglichen Schulinspect.
Herr Pfarrer Fischer in Obernbreit, er-
öffnete dieselbe mit einer an sämmtliche
Lehrer der Inspection gerichteten Rede, in
welcher er sehr schön und zweck-
mäßig dieselben an ihren doppelten
Beruf, nämlich als Lehrer und Erzieher,
und an die mit diesem Berufe verbundenen
Pflichten und die treue und gewissen-
hafte Erfüllung derselben sowohl
durch Worte als durch Beispiel
erinnerte, namentlich zur Frömmigkeit
und Gottesfurcht aufforderte und
ermunterte. —

Sodann wurden mehrere den Unterricht und die
Erziehung betreffende Hülfsmittel Lehrer und Vorschriften
gegeben, die zum Lesen und angeschafften Bücher vor
Schmutz und Staub zu schonen.
Auch wurde ~~eine~~ in diesem Jahre laut Rescript
Herzoglicher Hoher Landes-Regierung vom 23. Juni
1837 ad Nom. R. 21737 wegen der neuen Beaufsichtigung
eine Remuneration von 15 fl aus den beiden Gemeinde-
kassen Rauns und Lembachshain jährlich bewilligt.
Den 26ten Septbr. wurde die diesjährige Herbst-
prüfung von Sr. Hochw. Herrn Pfarrverwalter
Wolf zu Stinger in der Pfarrkirche daselbst ~~...~~ in
Gegenwart der Schulvorstände der beiden Gemeinden
gehalten und der Monat October zu Ferien
bestimmt. Am 3ten Novbr. des Mittags nahm die
Winterschule ihren Anfang.

## 1838.

Wegen zu großer Kälte mußte in diesem
Winter der Unterricht einigemal unterbrochen
namentlich vom 15ten bis 22ten Januar ganz und vom
22ten bis 29ten Nachmittags ausgesetzt werden.
Auch waren die Schüler der Gemeinde
Lembachshain wegen ungünstiger
Witterung oft ab gehalten den Unterricht
regelmäßig zu besuchen.

keine nicht minder nachtheiligen Einfluß
auf den erfreulichen Fortgang des Unterrichts
hiesiger Schule in diesem Semester äußerte eine
mit Anfang dieses Jahres mich befallene
Unpäßlichkeit, welche der Gestalt zunahm,
daß Herr Medizinalrath in Mistelbach am 14ten
April mir erklärte, daß es zu meiner Wieder-
genesung wünschenswerth ja nothwendig sei,
daß ich den Unterricht aussetze, welche
Erklärung ich Sr. Hochw. Herrn Pfarrer
Blau sofort am 16ten und Sr. Hochw. Herrn
Schulinspektor, Herrn Pfarrer Fischer in Unter-
17 April mündlich mittheilte.

Mit dem 1ten April d. J. wurde die erledigte
Pfarrei Wingert Sr. Hochw. Herrn Pfarrer und
Dekan Blau in Laukhofen von Sr.
Herzogl. Durchlaucht übertragen und
der Herr Pfarrverweser Wolf von der Ver-
waltung der Pfarramtsgeschäfte ent-
bunden.

Den 7ten Mai wurde die diesjährige
Frühlingsprüfung von Sr. Hochw. Herrn Pfarrer
und Schulinspektor Fischer in Oberalbert in Gegen-
wart Sr. Hochw. des Herrn Pfarrer Blau
zu Wingert, des Schulvorstandes der beiden

zu hiesiger Schulgemeinde gehörigen Ortschaften ferner mehreren benachbarter Lehrer gehalten, und nach Endigung derselben 7 Schüler nemlich 2 weiblichen und 5 männlichen Geschlechts entlassen, und 14 Tage zu Ferien bestimmt.

Nach Verlauf derselben, am 22ten Mai nahm die Sommerschule ihren Anfang.

Auch wurden an diesem Tage die für dieses Jahr neu zu ernennenden Schülern 9 an der Zahl nach Vorzeigung der gesetzlichen Paßscheine aufgenommen. Durch die nach geendigter Prüfung geschehene Entlassung und die ebenerwähnte Aufnahme, wurde eine Veränderung in allen Classen nöthig. Solche wurde in der Art vorgenommen, daß gegenwärtig 22 Schüler nemlich 14 weiblichen und 8 männlichen Geschlechts die 4te, 16 Schüler, nemlich 8 weiblichen und 6 männlichen Geschlechts die 3te, 24 Schüler nemlich 11 weiblichen und 13 männlichen Geschlechts die 2te und 19 Schüler nemlich 12 weiblichen und 7 männlichen Geschlechts die 1te Classe bilden.

Die Summe sämmtlicher Schüler hiesiger Schule zu Anfang des Schuljahres 1838/39 waren demnach 79, wovon 45 dem weiblichen und 34 dem männlichen Geschlechte angehören.

Laut hohen Herz. Erlaß vom 17ten Mai 1838 ad. Nom. Reg. 10087 soll für die untern Klassen der Elementarschulen des Herz. Nassau die kleine biblische Geschichte von Christoph Schmidt neueste Ausgabe ohne Holzschnitt angeschafft werden. Zur Wiederherstellung und Befestigung meiner Gesundheit, begab ich mich nach Anrathen des Herrn Hof- und Medicinalrath Zipfel in Westerburg am 13ten August nach Ems und gebrauchte die dasige Cur bis zum 6ten Septbr. Am 5ten Septbr. wurde in dem Lehrzimmer zu Oberalbert eine Lehrer conferenz gehalten, der ich aber, aus oben erwähnten Gründen nicht beiwohnen konnte. Von dieser Zeit an, bis zur Herbstprüfung, welche am 25ten Septbr. des Nachmittags in der Pfarrkirche zu Hergis von Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Ebau daselbst gehalten, wurde der hiesige Schuldienst von den beiden Lehrern Dieffenbach und Conradi zu Hergis abwechselnd versehen.

Ein Regiminal-Erlaß Hoher Landes-Regierung vom 6ten Septbr. d. J. ad. Nom. Reg. 23076 befiehlt die unentgeltliche, oder vorschußweise Beschaffung von Arbeitsstoff für die Industrieschule aus dem Local-Armenfonds für Kinder unbemittelter Eltern.

Ein Regiminal-Erlaß Hoher Landes Regierung vom 11ten Juni 1838 ad. Nom. Reg. 26601 befiehlt die Anschaffung, und zwar die successive Beschaffung der neuen Lese- und Lehrbücher für die obern Klassen der Elementarschulen des Herzogthums Nassau. Ferner will dieses Rescript, daß alle Lehrgegenstände, welche [illegible] dem gemeinschaftlichen Namen Realien begreift aus dem Lesebuch in allen Volksschulen wegfallen, damit andern Unterrichtsgegenständen, als Religion, Sprachlehre, [illegible] und Uebungen desto mehr Zeit gewidmet werden könne.

Ein Erlaß Hoher Landes Regierung vom 19ten November 1838 ad. Nom. Reg. 43166 betrifft die Errichtung einer Winterschule zu Ebensbachhof.

—1839—

Zufolge des obenangeführten Erlasses wurde in Braubachsheid, vom 6ten Jenner 1839 bis 12ten April d. J. zuerst an den Nachmittagen von mir Unterricht ertheilt. Am 13ten April wurde die diesjährige Frühlingsprüfung vom herzogl. Schulinspector Herrn Pfarrer Fischer in Oberelbert im Beisein des Herrn Pfarrer Klau zu Hegel und der Schulvorstände hiesiger Schulgemeinde, so wie mehrerer benachbarten Lehrer gehalten. Es wurde nach beendigter Prüfung von dem Vorstande der hiesigen Schulgemeinde beantragt dem Lehrer eine jährliche Gehaltszulage von zwanzig fl. aus den [illegible] Gemeindekassen so wie die Unterschule zu Braubachsheid vier Monate zu versehen für welche Mühe der Vorstand von Braubachsheid eine jährliche ständige Remuneration von zwölf Gulden beantragte.

Aus wurden dreizehn Schüler nämlich fünf männlichen und acht weiblichen Geschlechts entlassen. Am 15 April nahm die Sommerschule ihren Anfang, auch wurden an diesem Tage die für das Schuljahr 18 39/40 zukommenden Schüler an der Zahl aufgenommen. Durch diese Entlassung und Wiederaufnahme, wurde eine Veränderung in allen Klassen nöthig. Sie wurde in der Art vorgenommen daß gegenwärtig
27 Schüler, nämlich: 13 Knaben und 14 Mädchen die 1te Klasse und
18 Schüler, nämlich 8 Knaben und 10 Mädchen die 2te und
23 Schüler nämlich 12 Knaben und 11 Mädchen die 3te und
17 Schüler nämlich 7 Knaben u. 10 Mädchen die 4te Klasse bilden
Die Summe sämmtlicher Schüler ~~für~~ diesjährige Schüler am Anfange des 1ten Semesters des Schuljahres 18 39/40 beträgt also 85 wovon 40 dem männlichen und 45 dem weiblichen Geschlechte angehören.

Laut Zuschreiben des Herrn Pfarrer Klau zu Hegel vom 6ten Mai d. J. soll ich jede Woche eine [illegible]

Unterricht in der Schule zu Mossheim ertheilen
weil Lehrer Althofen daselbst kränklich ist.
Laut erhaltener Nachricht von Herrn Pfarrer Eiler in
Weyer vom 22 Mai d. J. wurde ich von dem Ertheilen des Unter-
richts in der Schule zu Mossheim von diesem Tage an bis
auf weitere Verfügung entbunden.
Ein Erlass Herzoglicher Nassauischer hohen Landes-Regierung
in Wiesbaden vom 7ten Juli d. J. ad. Num: Reg. 22,568 befiehlt
die Errichtung von Sonntags- und Abendschulen für die erwachsene
männliche Jugend, in welchen dieser in den wichtigsten
Elementarlehrgegenständen, als: Gesang, Sprachlehre, insbesondere
Geschäftsaufsätze, Rechnen und Schreiben Unterricht ertheilt
werden soll. Zufolge dieses Erlasses nahm daher die
Sonntagsschule mit dem 1ten September d. J. ihren Anfang.
Am 7ten August d. J. fand in dem Lehrzimmer zu Oberelbert
eine Lehrerconferenz statt. — Der Hochw. Herzogliche Schulinspector
Herr Pfarrer Fischer daselbst eröffnete dieselbe mit einer sehr
schönen geistvollen Rede, in welcher er ganz zweckmäßig die
versammelten Lehrer an die Wichtigkeit ihres Berufes
und die mit demselben verbundenen Pflichten nicht nur erinnerte,
sondern auch zur treuen Erfüllung der letzteren ermunterte.
Auch wurden die Lehrer bei dieser Gelegenheit an den Voll-
zug des § 63 der allgemeinen Schulordnung, so wie an die [illegible]
Verbreitung im jedesmaligen Quartalsbericht über die in jedem
Monate von den Schülern der Industrieschule gefertigten Arbeiten
und die vom Lehrer in der Baumschule in jedem Monate vorgenommenen
Verrichtungen, erinnert. Dann wurde sämtlichen Lehrern
hiesiger Inspection, welche das 60te Lebensjahr noch nicht zu-
rückgelegt, die Frage: Welche Kenntnisse muss ein Elementar-
schüler, bei seiner Entlassung aus der Elementarschule
besitzen, zur schriftlichen Beantwortung bis zum
15ten September mitgetheilt.

Am 20ten August 1839 wurde Se. Herzogliche Durchlaucht, Herr, Herr Wilhelm souveräner Herzog zu Nassau durch den Tod aus diesem, so ganz thätigen Leben abgerufen. An ihm haben die Nassau-Unterthanen nicht nur einen gerechten und weisen Regenten, sondern einen wahren Vater verloren. Unter seinen vielen und schönen Tugenden, erwähne ich für gegenwärtigen Zweck nur des unermüdenden und keine Opfer scheuenden Eifers, für die Bildung der Jugend und deren Lehrer, wohl wissend, daß Wohlstand und dauernden Segen für den Staat und seine Bewohner aus dieser Quelle sich entspringen müßte.

Laut Decret ~~verehrlicher~~ Herzoglich Nassauischer Hoher Landes-Regierung vom 14ten September d. J. wurde mir aus den beiden Kassen hiesiger Schulgemeinde mit dem 1ten Januar 1840 anfangend eine jährliche Gehaltszulage von zwanzig Gulden bewilligt. Sodann wurde mittelst desselben Dekrets von Hoher Stelle das Rescript vom 19ten November vorigen Jahres d. N. Reg. 45466 dahin modificiert daß mir für den Winterunterricht zu Lennebachfeld in den Monaten November bis Februar inclus. aus dasiger Gemeindekasse jährlich zwölf Gulden ständige Remuneration ertheilt werden sollten.

Die diesjährige Herbstprüfung wurde am 25ten September von Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Klau zu Wingert in der Pfarrkirche daselbst gehalten und nach Endigung derselben der Monat October zu Feiern bestimmt. Am 15 Decbr. d. J. erhielt die Pfarrei wieder einen Pfarrer in der Person des hochwürdigen Herrn Georg Paul Montabaur. Auch in diesem Jahre wurde die hiesige Bibliothek mit einigen schönen Werken bereichert.